

Haben Wikinger Rituale veranstaltet, um Ragnarök in dieser Vulkanhöhle aufzuhalten?

Neue Erkenntnisse in einer Höhle in Island deuten auf jahrzehntelange zeremonielle Aktivitäten einer Elite hin, die darauf abzielen, die Apokalypse zu verhindern

Bild oben: Wikinger einer Elite bauten ein riesiges Steinboot für Rituale in der Surtshellir-Höhle. (Haffenreffer Museum für Anthropologie)

Von Livia Gershon smithsonianmag.com 29 April 2021 12:23

Vor etwa 1.000 Jahren haben die Wikingereliten möglicherweise Zeremonien abgehalten, um die Apokalypse an einem großen Ritualort tief in einer Vulkanhöhle in Island abzuwenden.

Wie die *Jerusalem Post* berichtet, entdeckten Archäologen, die den Ort untersuchten, der sich etwa 980 Fuß hinter dem Höhleneingang befand, eine bootförmige Felsstruktur sowie Perlen und Dekorationsmaterialien aus fernen Ländern.

Die im *Journal of Archaeological Science* veröffentlichten Ergebnisse des Teams zeigen, dass der Ausbruch der Höhle, bekannt als Surtshellir, im späten 9. Jahrhundert nach Christus, kurz nach der ersten Wikingerbesiedlung Islands, stattfand.

Laut der Zeitung war dieser Vorfall wahrscheinlich der erste große Vulkanausbruch, den Menschen in Nordeuropa seit dem Ende der letzten Eiszeit vor mehr als 10.000 Jahren erlebten. Die Explosion bedeckte etwa 90 Quadratkilometer fruchtbaren Landes mit Vulkangestein.

„Die Auswirkungen dieses Ausbruchs müssen beunruhigend gewesen sein und existenzielle Herausforderungen für Islands neu angekommene Siedler darstellen“, schreiben die Autoren in der Studie.

Laut Owen Jarus von *Live Science* betraten die Wikinger die neu gebildete Höhle kurz nach dem Abkühlen der Lava. Sie bauten die Bootsstruktur, platzierten rituelle Opfergaben und verbrannten die Knochen von Tieren, darunter Schafe, Ziegen, Rinder, Pferde und Schweine. Historische Aufzeichnungen zeigen, dass die Wikinger die Höhle mit Surtur, einem Riesen, der für den Kampf gegen die Götter während Ragnarök verantwortlich war, in Verbindung brachten und das Ende der Welt in der nordischen Mythologie herbeiführte.

„Unsere Analysen zeigen, dass diese Aktivitäten, möglicherweise als jährliche Opferrituale, mindestens 60 bis 80 Jahre, bis Island zum Christentum konvertierte, andauerten“, sagt der Hauptautor Kevin P. Smith, stellvertretender Direktor des Haffenreffer Museum of Anthropology an der Brown University, in einer Stellungnahme. „Und die Gegenstände, die in der Höhle zurückgelassen wurden, implizieren, dass sie von Mitgliedern der isländischen Elite geführt wurden.“

Live Science stellt fest, dass die Teilnehmer des Rituals möglicherweise geglaubt haben, dass die kostbaren Güter Surtur besänftigen würden oder dass sie Freyr, den Fruchtbarkeitsgott, stärken könnten, der Surtur während Ragnarök bekämpfen soll. (Wie James Deutsch, Kurator am *Smithsonian Center for Folklife and Cultural Heritage*, 2017 für das *Smithsonian Magazine* schrieb, folgt auf diese „apokalyptische Schlacht“ in der Volkskunde das zweite Kommen einer neuen Generation von Göttern.)

Bild unten: Die Surtshellir Höhle ist nach einem Riesen der nordischen Mythologie benannt. ([Leon Dolman via Flickr unter CC BY-NC-ND 2.0](#))

Unter den in der Höhle gefundenen Artefakten befanden sich Orpiment, ein Pigment aus der Osttürkei, das zu Dekorationszwecken verwendet wurde, und 63 Perlen, von denen einige aus Bagdad stammten.

Diese Waren sind möglicherweise über Handelswege in Island angekommen. Laut Rym Ghazal vom *National* haben frühere Forschungen umfangreiche Verbindungen zwischen Wikingern und der islamischen Welt dokumentiert. In vielen Wikingergräbern wurden islamische Münzen und andere Gegenstände gefunden.

Skandinavier in der frühen Wikingerzeit waren fast alle Heiden, aber ihr polytheistisches System erlaubte es ihnen, den christlichen Gott neben anderen zu akzeptieren, so Gareth Williams von *BBC History*. Viele Wikinger, die sich in christlichen Ländern wie der Normandie und Irland niederließen, konvertierten zum Christentum. Diejenigen in Skandinavien nahmen die Religion zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert weitgehend an.

Die neue Forschung zeigt, dass die Bekehrung zum Christentum dazu geführt zu haben scheint, dass Rituale in der Höhle aufgegeben wurden. Eines der letzten Artefakte im Felsenboot war eine Reihe von Waagengewichten, darunter eines in Form eines christlichen Kreuzes, das möglicherweise als Signal für das Ende heidnischer Rituale an diesem Ort gedacht war. Dennoch scheint ein Teil der Mythologie rund um die Höhle fortbestanden zu haben, wobei eine isländische christliche Tradition Surtshellir als den Ort identifiziert, an dem Satan am Tag des Jüngsten Gerichts auftauchen würde, stellt die Studie fest.

Wie Samir S. Patel 2017 für das *Archäologische Magazin* berichtete, ist Surtshellir eine der größten Vulkanhöhlen Islands mit Tunneln mit einem Durchmesser von bis zu 40 Fuß. Sie enthält eine Reihe von künstlichen Merkmalen, darunter eine 15-Fuß-Wand aus Blöcken mit einem Gewicht von bis zu vier Tonnen. Isländische Sagen und Volksgeschichten deuten darauf hin, dass die Höhle zu verschiedenen Zeiten ein Versteck für Gesetzlose gewesen sein könnte, obwohl Forschungen von Smith und seinen Kollegen nur wenige Anzeichen dafür fanden, dass tatsächlich jemand dort lebte.

Die Forscher haben eine [Facebook-Seite](#) erstellt, auf der sie Updates zu ihrer Arbeit und verwandten Themen austauschen.